



seid ihr "geheilt" ?

gast - 22.7.2005 um 17:14

Ganz direkte Frage: Glaub ihr, dass ihr „gesund“ seid, auf geistiger / psychischer Ebene, meine ich. Ich glaub wir haben / hatten alle schon so unsere Gebrechen?! Aber meint ihr, dass ihr jetzt geheilt seid? Könnt ihr sagen, dass ihr glücklich seid?

Ich habe nämlich letzts ein Buch gelesen von Jean Liedloff „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück – gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit“ .
Und ich bin begeistert, ich möchte sagen, so für mich gesehen, dass ist die Wahrheit die in diesem Buch steht. Weshalb wir Menschen so eine entwurzelte, zerstörerische Gesellschaft geworden sind.

Und was mir eben durch dieses Buch mal wieder bestätigt wurde, ist, dass wir alle noch voll innerlich verletzt, ungeheilt, gestört sind.

Also, wie seht ihr das?

ich würde das Buch wirklich jeden ans Herz legen, weil es auch gerade um unsere eigene Kindheit geht und dem was wir womöglich unseren zukünftigen Kindern auch antun würden, wenn wir nicht unser handeln überdenken – ich könnte es euch auch mal ausleihen, zuschicken!

clairesun

Arwen - 22.7.2005 um 20:27

ich denke nicht dass ich "geheilt" wie du es bezeichnest bin, aber ich versuche mich selbst zu heilen. Das ist ja auch mit die Philosophie von the unity, wir wollen und selbst verbessern/heilen/von Manipulationen befreien und unseren mitmenschen, die noch nicht einmal erkannt haben, dass sie krank sind /manipuliert werden, helfen das zu erkennen.

... - 23.7.2005 um 00:54

Würde ich auch so sehen wie @arwen.

Wir wissen zumindest, daß wir nicht geheilt sind und ich glaube auch nicht, daß das möglich ist.

Wir sind ja ein Produkt einer kranken Gesellschaft, einer kranken erziehung und einer kranken Umwelt. Wie sollen wir da gesund sein?

Das einzige, was wir machen können, ist daran arbeiten. Und manchal ist es eben auch so, daß wir nicht gesund werden können und da ist es das beste, die Krankheit zu azeptieren bei sich selbst und zu schauen, wie man mit ihr leben kann.

dian - 23.7.2005 um 01:23

Von dem, was mich in der Kindheit und durch die Erziehung manipuliert bzw. krankgemacht hat, habe ich mich meines Erachtens schon ziemlich gut befreit. Jedenfalls mehr als die meisten anderen...

Bei mir ist es aber so, dass die Wurzel meiner "Krankheit", wenn man mangelnde Glücksfähigkeit denn als solche bezeichnen möchte, wohl noch viel weiter zurückliegt... das muss irgendwas in einem früheren Leben gewesen sein, denn allein durch meine Kindheit kann ich mir das, zu dem ich geworden bin, nicht erklären. Dafür war meine Kindheit viel zu durchschnittlich.

Soulmirror - 23.7.2005 um 09:35

ich mag das wort krank und dementsprechend geheilt nicht... was heißt kranke erziehung und kranke gesellschaft ? wo ist das gesunde beispiel und was ist ein gesunder mensch ? ein kleines sensibelchen das sofort weinen würde wenn ihm mal wer was böses sagt ? das sind eben produkte aus verhätschelten gesellschaften z.B.....

ich glaube nicht an so eine krankheit und ich würde sagen, dass ich mich recht gut kenne und mich auch ständig intensiv mit mir beschäftige und wohl noch länger auf meinem weg sein werde aber krank oder geheilt werdsch dann net sein

dian - 23.7.2005 um 12:02

@ soulmirror:

Natürlich hast du irgendwo recht, und das ist alles Ansichtssache. Was dem einen krank erscheint, ist für den anderen etwas ganz natürliches.

Wenn's nach mir ginge, würd ich wahrscheinlich gleich mal die meisten Polizisten und alle Soldaten in die Psychiatrie einweisen lassen... ☐

Aber ich denke schon, dass unsere Gesellschaft krank ist und auch krank macht. Es gibt viele, die einen Grossteil ihres Potentials brachliegen lassen, weil ihnen von ihren Mitmenschen immer nur beigebracht wurde, dass sie nichts wert sind und dass sie mit primitivem Verhalten weiterkommen als mit einem ehrenwerten Lebenswandel.

Auch wir wurden von den Erlebnissen, die wir im zarten Kindesalter mit dieser unserer Gesellschaft hatten, auf vielfältige Art und Weise beeinflusst, und sicher manchmal auch regelrecht "vergiftet". (man kann das natürlich auch positiv sehen und sagen: "Die Kacke hat uns eben hart gemacht.")

In unserem Fall tendiere ich daher dazu, hierbei nicht von einer Krankheit zu reden, sondern von einer natürlichen Abwehrreaktion unserer Seele auf die Welt, mit der wir tagtäglich konfrontiert werden.

Würden wir uns nun auf einmal "heilen" lassen, also optimistisch und vertrauensselig auf alle Menschen zugehen und an nichts schlechtes mehr denken... wir würden wohl ziemlich schnell zu Opfern dieser Welt werden. Und ich hab keinen bock, irgendwann mal so wie Jesus am Kreuz zu enden.

Also, nicht dass mein voriges Posting missverstanden wird:

Ich sehe keinen Bedarf, an meinem derzeitigen Seelenzustand irgendetwas zu verändern. Wenn ich im Paradies leben würde und eindeutig wüsste, dass das immer so bleiben wird und ich nie wieder für irgendetwas kämpfen muss, würde ich mir sicher überlegen, ob ich mich nicht vielleicht zu einem etwas freundlicheren, sonnigeren Gemüt zurückentwickeln sollte... Aber so lange ich mit dem Rücken zur Wand stehe und Millionen von Menschen mir gegenüber habe, die mich und meine Art zu denken nicht einmal ansatzweise verstehen können, kann ich mir sowas nicht erlauben.

quaid - 23.7.2005 um 16:14

glücksfähigkeit? kann man die fähigkeit haben, glück zu haben? darüber hinaus hattest du doch schon ne menge glück als du was geerbt hast und dich somit deinem größten hobby und lebensziel widmen konntest, nicht oder ☐

@allgemein:

wie schon erwähnt müsste man gesund erstmal definieren. da sich ganz schnell meine stimmung verändern kann und ich nicht mit einem griemen und übernatürlich starkem selbstbewusstsein durch das leben hüpfte wie manch andere, würde ich mich nicht als in gesund in irgendeiner weise bezeichnen.

dem buddhismus nach kann der geist nicht ohne körper, und der körper nicht ohne den geist - gesund sein, glaube ich.

ich glaube, um komplett gesund zu sein und sich danach gut zu fühlem müsste man erstmal zu allen ärzten (allgemein,zahn,hno etc) und sich komplett checken lassen. dann noch zum psychologen und sich von allem frei sprechen, sich seinen ängsten stellen und seine ängste dann überwinden.

ob das am ende noch was mit gesundheit zu tun hat sei dahingestellt. aber ich setze für den zustand der völligen gesundheit voraus, dass man beispielsweise keine prüfungsängste mehr hat.

manche denken jetzt vllt, prüfungsängste sind normal. eigentlich nicht, sagte mal irgendein prof. dr. der psychologie in soner reportage im tv: prüfungsängste sind das resultat falscher vorbereitung. man hat nicht genug gelernt, zu wenig selbstvertrauen, sich nicht geistig vorbereitet, ist nicht ausgeschlafen, hat was anderes auf dem gewissen etc usw..

however: wer ist heutzutage schon gesund? wir leben mit bakterien. manche helfen uns, manche nicht. um so richtig gesund und auf dem tri-optimum zu sein, müsste man täglich unter ärztlicher aufsicht 33% je stehen, liegen und sitzen sowie bestimmte nahrungsmittel zu sich nehmen und entsprechend fitness machen. das ganze dann noch in einer hermetisch abriegelten umgebung damit auch ja nix schief gehen kann mit der reinen luft ^^

das ist natürlich quatsch, zeigt aber irgendwo das wir alle ein bißchen "krank" sind. auf die ein oder andere weise..

604 - 23.7.2005 um 16:20

mind over matter?

Arwen - 23.7.2005 um 16:29

Zitat

Original von q

however: wer ist heutzutage schon gesund? wir leben mit bakterien. manche helfen uns, manche nicht. um so richtig gesund und auf dem tri-optimum zu sein, müsste man täglich unter ärztlicher aufsicht 33% je stehen, liegen und sitzen sowie bestimmte nahrungsmittel zu sich nehmen und entsprechend fitness machen. das ganze dann noch in einer hermetisch abgeriegelten umgebung damit auch ja nix schief gehen kann mit der reinen luft ^^
das ist natürlich quatsch, zeigt aber irgendwo das wir alle ein bißchen "krank" sind. auf die ein oder andere weise..

ich glaube nicht, dass wir unter solchen laborbedingungen gesund wären/werden würden. Es gibt ein Buch (ich glaube es heißt das Eden-Projekt) dort lebt die Menschheit in isolierte Raumstationen, wo genau solche Laborbedingungen herrschen, und die Kinder, die dort geboren werden, haben alle eine Immunsystemkrankheit. Ich meine, wer nicht mit bakterien zusammenlebt und sich abhärtet, der wird sich schon erkälten, wenn ein dok die tür zu seinem zimmer öffnet um einzutreten. Außerdem würde unter solchen bedingungen die sonne ehlen, und die hat ja wohl eindeutig heilende und positive wirkkungen auf den menschen, sowohl psychisch als auch pysisch.

Ina - 23.7.2005 um 17:34

Erstens bezweifle ich, dass man "glücksfähig" sein kann, ohne "unglücksfähig" zu sein. Denn ersteres setzt eine gewisse Sensibilität und Durchlässigkeit voraus, die bedingen aber ebenso letzteres.

Und zweitens unterhält man sich mit einem gewissen Maß Zerissenheit doch ganz großartig, mit wem sollte man sich denn die Langweile vertreiben, wenn man ein einziger, ganzer, voller Mensch wäre? ☐

quaid - 23.7.2005 um 18:10

Zitat

Original von Arwen

ich glaube nicht, dass wir unter solchen laborbedingungen gesund wären/werden würden. Es gibt ein Buch (ich glaube es heißt das Eden-Projekt) dort lebt die Menschheit in isolierte Raumstationen, wo genau solche Laborbedingungen herrschen, und die Kinder, die dort geboren werden, haben alle eine Immunsystemkrankheit. Ich meine, wer nicht mit bakterien zusammenlebt und sich abhärtet, der wird sich schon erkälten, wenn ein dok die tür zu seinem zimmer öffnet um einzutreten. Außerdem würde unter solchen bedingungen die sonne ehlen, und die hat ja wohl eindeutig heilende und positive wirkkungen auf den menschen, sowohl psychisch als auch pysisch.

stellen wir uns jemanden vor, der als kind so ziemlich alle wichtigen krankheiten wenigstens einmal hatte, damit der organismuss ich darauf einstellen konnte. wenn er danach wie beschrieben isoliert wird, würde der kritikpunkt daran verfallen, nicht oder?

und: wenn man derart kontrolliert lebt - muss man dann noch immun sein, in einer umgebung die völlig "clean" ist?

dian - 23.7.2005 um 21:23

@ q:

Unter"Glücksfähigkeit" habe ich eher die Fähigkeit verstanden, sich völlig fallen zu lassen und pures Glück bzw. Freude zu empfinden. Also "glücklich sein", nicht "Glück haben".

... - 24.7.2005 um 02:46

Ich glaube auch, daß der Begriff "gesund" nicht im Sinne des ICD-10 oder der WHO zu sehen ist. Erstmal gilt hier das gleiche wie @Maria schon zu Glück sagte. Wie will man "Gesund" noch definieren, wenn es keine Krankheit gäbe? Solche Situationen kann man nur aus dem Gegenteil definieren. Einen Sinn im Leben kann es nur dadurch geben, daß es auch einen Tod gibt, ansonsten wäre unsere Existenz wie ein Gesteinsbrocken. Welche Sinn soll der in sich sehen???

Infolgedessen kann auch nur Glükck dann sinnvoll sein, wenn es auch Unglück gibt., sonst würden wir das Glück ja gar nicht mehr als solches wahrnehmen.

Leider wird gesund immer mit "normal" gleichgesetzt. Das ist erstmal aus medizinischer Sicht richtig. Ein unter klinischen Bedingungen lebender mensch wäre also gar nicht gesund, @q, weil diese Bedingungen nicht zur Normalität gehören. Und außerdem erschafft sich das leben dann neue Abweichungen. Die meisten allergien heutzutage gehen nach Auffassung der Allergologen auf die Sterilität und den Sauberkeitswahn unsere Mütter zurück, die das "weißeste Weiß"

wollten. (So war die Waschmittelwerbung in den 60ern und 70ern. Ich kann mich noch erinnern.) Im übrigen können nicht nur wir uns anpassen, sondern auch die Bakterien. Wer längere Zeit im Krankenhaus liegt, hat immer gute Chancen an einer Sepsis zu krepieren, weil dort wegen der Sterilität die Bakterien meisten multiresistent sind. D.h., es gibt nix mehr, auf was die reagieren. Kein Antibiotikum, kein Penicilin, eben nix.

Ich habe mit meinem ersten Statement eher die Version von @Dian gemeint, daß wir alle nicht in der Lage sind, selbst wir nicht, Situationen als gegeben anzunehmen. Und anzunehmen heißt für mich weder, über alles glücklich zu sein, noch alles gleichmütig hinzunehmen, sondern eben einfach zu begreifen, daß Unglück und Glück unmittelbar miteinander verbunden sind, genauso wie Krankheit und Gesundheit oder Leben und Tod. Darin sehe ich 'ne Krankheit, daß man immer mit allen Mitteln einen Zustand erzeugen will, der a.)endgültig ist (gibt es sowieso nicht außer dem Tod) b.) der uns vermeintlich glücklich macht.

Ich merke diese "Krankheit" gerade an mir wieder. Ich habe gerade ein Superangebot bekommen für eine Arbeit, da bräuhete ich nur 20 h die Woche zu arbeiten, um das gleiche zu bekommen, was ich früher verdient habe, ist aber eben auch 'ne Menge Arbeit. Und ich bin erstmal wieder total optimistisch. Je länger ich das aber bin, frage ich mich wieder, was ich da eigentlich mache. Zur Zeit muß ich gar nicht arbeiten, nun gut, ich bekomme noch gut ALG I, da kann man sehr gut von leben, aber ich könnte doch auch die Möglichkeit miteinbeziehen, auch als Arbeitsloser oder Frührentner zu leben. Aber nää, ich will diese Veränderung, weil ich mich nur so richtig wohl fühle, wenn ich irgendeine Aufgabe oder noch besser eine Mission habe. Und da bin ich nicht der einzige, hier nicht und in der gesamten Welt sowieso nicht. Warum mache ich dann sowas?

Weil ich krank bin, weil ich unter den Folgen einer Erziehung leide, die in einem System, dem nur ein "schaffender" Mensch etwas bedeutet groß wurde, von dem ich mich im Kopf absolut nicht lösen kann.

So habe ich "Krankheit" in diesem Sinne definiert und ich glaube, jeder wird bei sich irgendetwas finden, was er als krankhaft bezeichnet, wobei eben unser Vorteil ist, daß wir uns dessen bewußt werden können, was anderen Menschen mangels reflexionsfähigkeit nicht unbedingt gelingt.

Gast - 27.7.2005 um 10:24

also selbst die "Wissenschaft", die Ärzte definieren Gesundheit nicht als Abwesenheit von Krankheit sondern als ein vollkommenes Wohlfühl quasi

ich denke schon, dass der Großteil von uns Menschen, wenn nicht alle dieser zivilisierten Gesellschaft, krank ist. weil diese gesellschaft an sich einfach krankheitssymptome aufweist, die bei einem einzelnen Menschen als krank bezeichnet würden. Wie dass wir uns kollektiv umbringen wollen, die ganze gesellschaft ist ja wohl suizidal.

darüber könnte man auch stundenlang diskutieren,

aber was mich dann jetzt wundert, wenn doch die meisten von euch auch sich als nicht geheilt ansehen, wollt ihr nicht "geheilt" werden??

ich bin langsam für mich zu dem Entschluss gekommen, dass ich es wohl nie schaffen werde und schon gar nicht aus den "richtigen" "gesunden" motiven heraus, auch nur irgendetwas an dieser Welt verändern zu können, anderen Menschen helfen zu können - solange ich eben nicht geheilt bin von dem was mir die gesellschaft hinterlassen hat.

habt ihr nicht den wunsch danach?

clairesun

dian - 27.7.2005 um 11:39

Um diese Frage beantworten zu können, solltest du vielleicht wirklich noch etwas genauer definieren, was du denn nun als "geheilt" bezeichnest...

Das Leben im Einklang mit der Natur? Das Entwickeln einer pazifistisch-altruistischen Geisteshaltung? Das völlige Loslösen von gesellschaftlichen Zwängen? Die Fähigkeit, Urvertrauen und Glück empfinden zu können?

Ich persönlich denke, wichtig ist zunächst einmal, dass man begreift, dass ein jeder von uns von Kindesbeinen an manipuliert und "abgerichtet" wurde. Die einen haben sich davon mehr beeinflussen lassen, die anderen weniger. Ich würde das Erkennen dieser Manipulationen als richtigen Weg zu einer Genesung bezeichnen... und gesund wäre man meiner Ansicht nach dann, wenn man zu dem einen Ich gefunden hat, das wirklich zu einem selbst gehört. In diesem Sinn würde ich mich schon als ziemlich gesund bezeichnen... aber du definierst das mit dem "Gesundwerden" ja anscheinend etwas anders, oder?

Madmous - 27.7.2005 um 20:37

Meine Auffassung von gesund ist wenn man sich so wohlfühlt wie man ist ☐

Und wie ich mich kenne bin ich vollkommen gesund :D
obwohl etwas psychisch hätte ich schon meine macken aber wer hat die nicht :13:

Gast - 28.7.2005 um 00:43

ich weiß nicht dian, geheilt heißt auf jeden fall eben zu diesem selbst zu kommen, die ketten der gesellschaft / erziehung abzulegen
aber kann der mensch dass z.b. ohne dass er sich wieder der äußeren natur zuwendet, weil wir ja eben auch nur natur sind.
darunter versteh ich dann z.b. auch die "richtige" ernährungsweise. gerade auch essen ist eine droge, ein liebesersatz.....
ja, das mag schon wieder arrogant klingen oder zu dogmatisch rüberkommen.
oder ein mensch der drogen braucht, was ja immer eine art flucht ist, kann der geheilt sein?

können wir uns überhaupt je heilen, wenn wir noch in dieser unmenschlichen gesellschaft leben?

geheilt sein bedeutet für mich auch selbstbestimmt zu leben, nicht nur als eine reaktion auf das alltägliche leben
mich interessiert das auch besonders weil ich es als wichtig anseh eben eine menschengerechte heilung zu finden
es kotzt mich so an in dieser welt leben zu müssen, wieso sind wir nicht wesen der liebe geblieben? es kann mir doch keiner erzählen, wir menschen wollen diesen mist hier?!

keine ahnung, is schon spät....
clairesun

dian - 28.7.2005 um 00:57

Ich will ja jetzt nicht besserwisserisch rüberkommen...
aber wenn ich einen Joint rauche, dann ist das sehr wohl eine Zuwendung zur Natur und damit gesund. ☐
Ähm nein, ich weiss schon, was du sagen wilt...
doch von deiner Einsicht sind die meisten Menschen noch weit entfernt.
So wie der Slogan der CDU: "Sozial ist, was Arbeit schafft." Oder in anderen Worten: "Gesund ist, was Arbeit schafft."
So lange zu viele in dieser Einbahnstrasse denken, wird sich keine bessere Welt einstellen.

... - 28.7.2005 um 01:04

Ich weiß gar nicht, ob das so individuell geht. Geheilt sein als Individuum in einer kranken Welt?
Ich rauche gern, ich freße gern, manchmal saufe ich auch gerne. Und manchmal auch alles zusammen und relativ maßlos.
Ich würde mich als krank empfinden, wenn ich mir dauernd darüber Gedanken machen würde, ob ic nicht mal wieder auf Diät gehen muß, ob ich mal weniger rauchen muß usw.
Solange ich mich selbst genieße, auch wenn ich zu dick bin oder zuviel rauche, dann fühl´ich mich eigentlich wohl.

Gast - 28.7.2005 um 11:08

arne, das ziel ist ja nicht sich etwas verbieten zu müssen sondern es aus sich heraus nicht mehr zu wollen.
wenn du bsp. den draht zu "gott" zur "schöpfung" zur natur oder was auch immer wieder gefunden und geknüpft hast,
dann hast du so eine achtung davor, dass du dich gar nicht mehr selbst zerstören willst, was du mit zigaretten ja tust.....
clairesun

... - 28.7.2005 um 23:38

Naja, bei Suchtverhalten wie Rauchen etc. ist mir keine andere Therapie bekannt außer der Verhaltenstherapie.
Wie soll das mit der Heilung ablaufen?
Da müßtest Du mal konkreter werden, wenn das überhaupt möglich ist.

Gast - 30.7.2005 um 10:48

es geht mir nicht darum irgendein suchtverhalten zu "heilen", sondern ganzheitlich den Menschen
z.b. werden wir massivst von unserern Erlebnissen in der Kindheit, ja bereits als Babys beeinflusst.

wenn eine mutter, und das tun die meisten heutzutage ja aufgrund eigener falschen erziehung oder des drucks in der gesellschaft, ihr baby nicht mehr rein instinktiv umsorgt, und wie viele haben denn diesen instinkt noch?, dann ist es doch klar, dass das kind schädigungen hat
und der beweis dafür ist meiner meinung nach die heutige gesellschaft, denn es ist doch schon krank einem materialismus hinterherzurennen, der nie geben wird, wonach die menschliche seele lechzt. denn wenn, dann wären wir ja eine glückliche gesellschaft! sieht man sich aber um, wer ist denn heutzutage noch wirklich glücklich?

als wir geboren wurden waren nichts außer emotionale wesen, reines gefühl kann man sagen, einfach nur liebe. aber genau dann werden wir konfrontiert mit dieser kalten welt. anstatt bei unserer mutter zu sein, werden wir in ein kaltes bettchen gelegt. und wenn wir dann dies nicht verstehen können, denn evolutionär gesehen, sind wir darauf programmiert getragen zu werden, immer einen menschen unsere mutter spüren zu können, dass sieht man an dem verhalten der affen oder auch von gewissen urvölkern der indianer, sicher auch nicht aller.
wir menschen entwickeln uns seit 3 millionen jahren und wir sind auch gewissermaßen genetisch geprägt, also unsere bedürfnisse sind einprogrammiert.
und seit vielleicht ein paar tausend jahren stimmt es nicht mehr überein, dass was wir bekommen und das wonach wir eigentlich programmiert wurden.

und eben diese diskrepanz führt zu diesem kranken verhalten unserer gesellschaft, ja auch derer im mittelalter oder wann auch immer.

eine heilung müsste demnach darin bestehen, eben diese bedürfnisse nachzuholen, nachträglich zu befriedigen und sie bei unseren eigenen kindern gleich zu erfüllen.

zurück zu dem baby, dass fängt nun an zu schreien, weil es nicht verstehen kann, es kann doch nur fühlen, und ein baby kann das noch, und heutzutage ist man ja der meinung, man müsste dieses baby besiegen, es den eigenen willen aufzwingen, denn wenn man es jetzt seinen willen bekommen lässt, eben auf den arm genommen zu werden, dann wäre das kind später nicht fähig sich anzupassen - also muss man es schreien lassen
aber das kind schreit doch nicht aus boshaftigkeit, sondern aus schmerz weil es fühlt, dass da etwas fehlt, es ist seinen schmerzen hilflos ausgeliefert, es will nur die nähe zu seiner mutter, auf die es ja schließlich auch programmiert ist, es erwartet, dass da eine mutter ist, die es immer im arm hat

somit fängt das alles schon an, und später wenn das baby anfängt ein mentales wesen zu werden, also anfängt zu denken, dann schließt es aus der diskrepanz seiner eigenen gefühle und der der eltern, dass es selbst irgendwie falsch sein muss, denn schließlich sind die eltern zu dem zeitpunkt die einzige bezugsquelle, sie werden als richtig empfunden und da fängt das ganze dilemma an, da beginnt sich eine urwertlosigkeit im kind zu entwickeln und das streben nach liebe, danach etwas sein zu müssen um geliebt zu werden

und daraus resultieren dann solche verhaltensweisen wie konkurrenz, materialismus, etwas darstellen müssen

und die ewige suche nach der verlorenen liebe, und die wird dann eben in z.b. drogen gesucht, in ungesunden partnerschaften, in geld oder was auch immer

dass ist so ganz kurz gefasst, da spielen sicher noch mehr faktoren rein, aber ich kann jetzt nicht in einem thread ein ganzes buch darüber zusammenfassen
aber wenn's euch interessiert, können wir gerne weiter darüber diskutieren, oder ich kann euch auch mal eine zusammenfassung zu einem guten buch darüber schicken, sind so 27 seiten
clairesun

... - 31.7.2005 um 05:26

Okay, die ganzen Probleme kenne ich ja auch aus der Behindertenarbeit.
Auch ein geistig behinderter Mensch ist in dieser Gesellschaft erst was wert, wenn er "arbeitsfähig" ist, zumindest in eine Werkstatt für Behinderte gehen kann, solange ist er nur ein Pflegefall.
Wenn Du versuchst, den bewohnern wirklich mal ihre Bedürfnisse zu erfüllen, bist Du eh bei allen Kollegen und Vorgesetzten unten durch.
Die Aufgabe ist es, funktionierende Menschen "herzustellen", nicht zufriedene.
Und das ist in unserer Erziehung nicht anders gewesen. Und daher kapieren die meisten Erzieher das auch nicht, weil sie so flexibel wie 'ne Dampfwalze sind und so selbstkritisch wie'n Politiker.
Ich weiß auch nicht, wo man da ansetzen kann. Das dreht sich immer wieder im kreise.

Gast - 31.7.2005 um 07:32

ich mein dass ja nun nicht so, dass wir dieses system reformieren sollten, was sicherlich nötig ist.
aber ich glaube es ist besser einfach eine Alternative zu dem ganzen aufzubauen, eine eigene klinik im endeffekt. bei
der dir eben keiner reinreden kann
aber dafür brauchts eben fundierte alternative psychotherapiemöglichkeiten, die wirklich ganzheitlich sind

clairesun

... - 1.8.2005 um 02:05

In der Behindertenarbeit ist das wohl möglich.

Ich habe ein Angebot vom Landschaftsverband rheinland, wo ich im Rahmen des "betreuten Wohnens" von geistig behinderten Menschn tätig werden kann als faktisch selbstständiger Träger.

Bei schwerbehinderten menschen werde ich das dann so machen, daß ich zumindest in der Anfangphase richtig mit Ihnen zusammenlebe.

Meine Erfahrungen aus Freizeiten sind da sehr positiv, da die Menschen sich nciht immer wieder auf wechselnde Bezugspersonen einstellen müssen. Man muß natürlich dann als Erzieher auch ´ne ganze Menge einbringen und natürlich die Menschen, die man betreut, wirklich mögen. Aber da ich sie mir ja auch selber aussuchen kann, sehe ich da weniger ein problem drin. Ich halte diese Form der Betreuung für durchaus ganzheitlich. Ich bin da sehr zuversichtlich.

blub - 1.10.2005 um 10:05

Zitat

*Original von gast*Und was mir eben durch dieses Buch mal wieder bestätigt wurde, ist, dass wir alle noch voll innerlich verletzt, ungeheilt, gestört sind.

Also, wie seht ihr das?

Ja, absolut richtig. Oft sind die Verletzungen oder Störungen aber nicht so offensichtlich, auch für einen selbst, und im Normalfall wird man gelernt haben, mit ihnen zu leben. Mit ihnen umzugehen.

Und weil alle so sind, und jeder auf seine Art, fällt das auch gar nicht auf.

Würde man bei verstopfter Nase in einer Welt voller Schniefnasen etwa auf den Gedanken kommen, dass etwas nicht stimmt?

Klingt jetzt womöglich mehr nach paranoidem Psycho-Hypochonder als es sein soll. Ich meine einfach, dass in jedem mindestens ein unverarbeitetes Problem steckt, und wohl auch mindestens eines, was dem Träger unbewusst ist.
